

AUS DEM PROPYLÄEN-VERLAG

Über *Lovis Corinth*, den jüngst verstorbenen impressionistischen Meister, liegt eine neue Monographie von *Alfred Kuhn* vor, die noch im Zusammenleben mit dem Künstler entstanden ist, ohne daß er das Buch fertig in der Hand halten durfte, das ihm als künstlerisches Dokument sehr am Herzen lag und dessen Erscheinen er mit großer Spannung erwartete. Das Buch Kuhns ist ein detailliertes Quellenwerk und gibt die Naturgeschichte des Menschen sowie die Entwicklung des Malers in seiner seltsamen Vielfältigkeit, von den realistischen Anfängen bis zu dem machtvoll aufstrebenden Gipfel des Greisenalters mit den visionären Landschaften und Stilleben. Man spürt die warme Nähe der eigenartigen Künstlerpersönlichkeit in diesem Buch, das lebendig den Kreis seines Daseins, Wesens und Werkes durchläuft. Corinth gehört in die Reihe der wenigen ganz großen deutschen Maler. Dieses Porträt, das seinem Genie gerecht zu werden sucht, ist ebenso erwünscht wie notwendig. Das Werk ist auf bestem Kunstdruckpapier sorgfältig gedruckt und enthält über 100 Abbildungen und 8 Doppeltonafeln.

Ein in gleicher Weise für die Kunstfreunde und Kunstgelehrten wie besonders für die Sammler und Kunsthändler wichtiges und interessantes Werk erschien soeben unter dem Titel: „*Die Malerei des Barock in Rom*“ von *Hermann Voss*, Direktorialassistenten am Kaiser-Friedrich-Museum. Es ist ein umfangreicher Band von 692 Seiten mit etwa 500 Abbildungen, im Format der Propyläen-Kunstgeschichte: ein gewaltiges und in dieser Vollständigkeit noch nirgends gezeigtes Bildmaterial. Darunter natürlich eine Fülle unbekannter und unveröffentlichter Werke. Denn unsere Kenntnis der Geschichte des Barock steckt ja noch in den Anfängen. Nur die Namen einiger großer Repräsentanten sind uns geläufig. Die Individualität, das Werk der meisten Barockkünstler, ist selbst in den Fachkreisen noch keineswegs fest und sicher umrissen oder seinem ganzen Umfang nach bekannt. Das Kompendium von Voss legt hier ein Fundament. Es sammelt und sichtet das Bekannte und Vorhandene und fügt — last but not least — die Ergebnisse eigener, vieljähriger und ausgedehnter Forschungen hinzu. Dem Werk ist eine Einleitung von 60 Seiten vorausgeschickt, in der der Versuch gemacht wird, den Verlauf der künstlerischen Entwicklung der italienischen Malerei von etwa 1600 bis 1800 in das Gesamtbild der europäischen Kulturgeschichte einzugliedern.

In dem handlichen Format der Kleinen Propyläen-Bücher lassen sich Proben verschiedenartigster Erzählungskunst unterbringen. So findet sich in der neuen Serie von 5 Bänden ein Band „*Märchen und Geschichten der alten Ägypter*“ (in deutscher Ausgabe durch Ulrich Steindorff) — reizvolle Zeugnisse einer nach 4000 Jahren noch unmittelbar wirkenden Weisheit und künstlerisch-plastischen Gestaltung — neben modernster Literatur, wie etwa den Novellen „*Staubregen*“ von *Rosso di San Secondo* (deutsch von Lucie Ceconi), einem der jüngsten Italiener, der durch die kühne und blutvolle Darstellung oft bizarrer erotischer Episoden interessiert. Eine Auswahl aus den Geschichten des *Heptameron* steht, eine Welt für sich, neben einem Bande, der *Dostojewskis* Meisternovellen „*Ein schwaches Herz*“, „*Der ehrliche Dieb*“, „*Die Frau eines Andern und der Ehemann unterm Bett*“ in einer neuen, sehr frischen deutschen Übertragung durch Ida Orloff vereinigt. Als deutsche Neuheit erscheinen zwei kleine Romane von *Walther von Hollander*: „*Tatjana*“ und „*Der Eine und der Andere*“, neuartig und selten in der Reife und Schönheit einer in Deutschland ungewöhnlichen Erzählungskunst. Man darf behaupten, „*Tatjana*“ sei die schönste Liebesgeschichte, die in dieser Generation geschrieben worden ist.